

verband schweizer holzbau-unternehmungen
société suisse des entreprises de construction en bois
società svizzera delle imprese di costruzione in legno
societad svizra da las interpresas da construcziun en lain

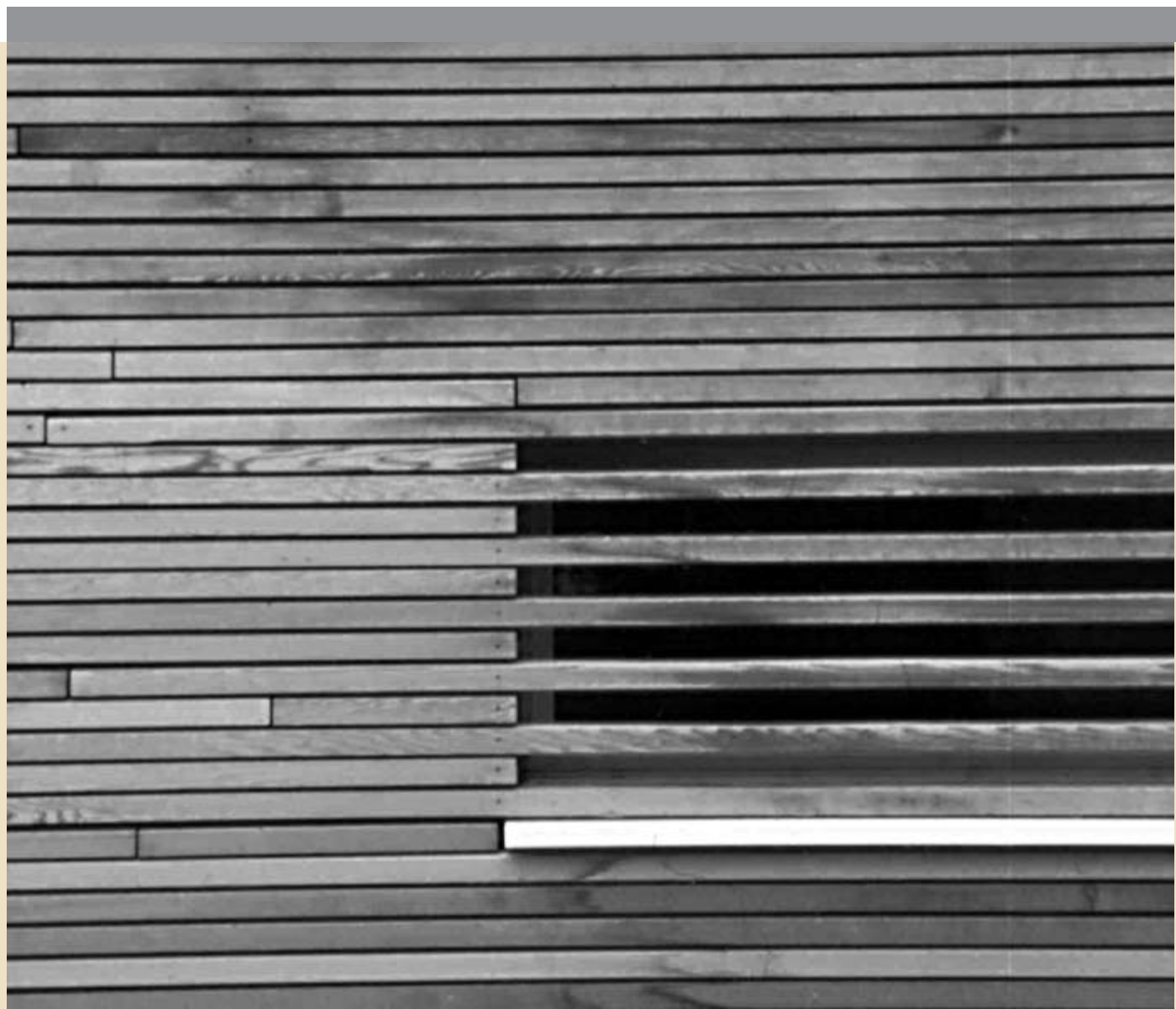


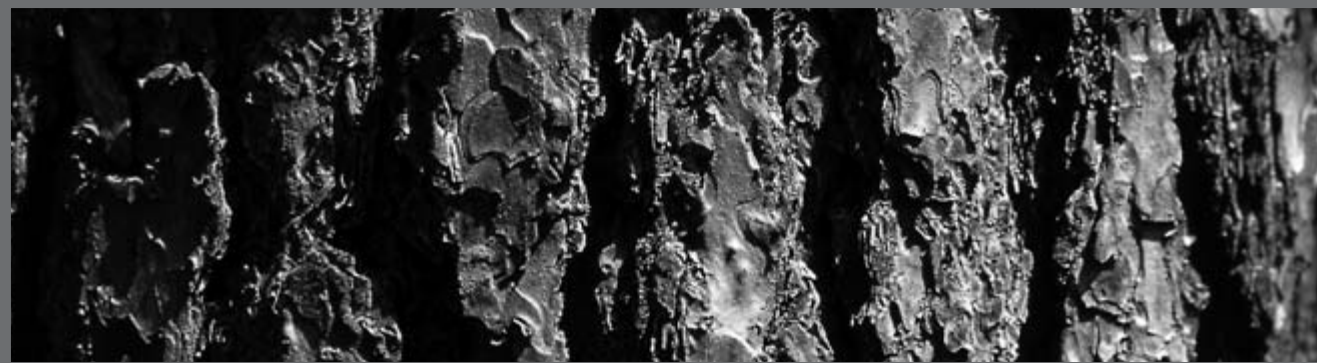
Holzbau Schweiz Jahresbericht 2003/2004

2003 2004

holzbau schweiz
construction en bois suisse
costruzione in legno svizzera
construcziun da laina svizra

verband schweizer holzbau-unternehmungen
société suisse des entreprises de construction en bois
società svizzera delle imprese di costruzione in legno
societad svizra da las interpresas da construcziun en lain





Gedanken	4 – 5
Bericht des Präsidenten H. Rupli	6 – 7
Schwerpunkt: Berufsförderung	8 – 9
Bausteine zum Erfolg	10 – 14
Jahresrechnung 2003	15
Statistiken	16 – 19

Impressum

Herausgeber Holzbau Schweiz
Verband Schweizer Holzbau-Unternehmungen
Zentralsitz
Weinbergstrasse 55
8035 Zürich
tel. 01 253 63 93
fax. 01 253 63 99
www.holzbau-schweiz.ch
info@holzbau-schweiz.ch

Redaktion Thomas Zeller, Holzbau Schweiz

Konzeption fkp identity AG, Zürich

Bilder Lignum, Zürich

Druck sihldruck, Druckerei a/d Sihl AG, Zürich

Unternehmensentwicklung im Spannungsfeld von Strategie, Struktur und Kultur



*Dr. Oliver Stroh,
Partner/GL Institut für
Arbeitsförderung
und Organisations-
beratung iafob*

Vor dem Hintergrund der aktuellen und wohl auch zukünftigen Markt- und Wettbewerbssituation sind Betriebe verschiedener Branchen und Grössen zunehmend dazu aufgefordert, ihre unternehmerischen Möglichkeiten und Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Im Sinne einer umsichtigen Unternehmensführung sollten dabei mitarbeiterbezogene, betriebswirtschaftliche und umweltbezogene Ziele und Anforderungen in ausgewogener Form berücksichtigt werden. Für diese anspruchsvollen Unternehmens- und Führungsprozesse liegen sowohl aus der betrieblichen Praxis als auch aus der Wissenschaft einige Erkenntnisse und Erfahrungen vor. In diesem Zusammenhang ist dem Prozess der Strategiekklärung ein zentraler Stellenwert einzuräumen. Dies gilt für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) insbesondere, da KMU durch ihre starke Kon-

zentration auf das Tagesgeschäft häufig Gefahr laufen, sich unzureichend mit u.a. folgenden Fragen zu befassen: «Mit welchen Produkten und Dienstleistungen werden wir in Zukunft erfolgreich sein?» oder «Wie können wir bestehende Kunden halten und neue Kunden gewinnen?»

Die Antworten auf diese Fragen bilden jedoch die Basis für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des Unternehmens. In diesem Zusammenhang sind Formen der Unternehmensgestaltung und -entwicklung von besonderer Relevanz bei denen der Einsatz und die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Einsatz moderner Technologie sowie die Gestaltung der Organisation gemeinsam berücksichtigt werden. Denn damit werden wichtige Voraussetzungen für die Identifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter, für qualitativ hochstehende Produkte und Dienstleistungen wie auch für wirtschaftliche Arbeitsergebnisse geschaffen. Konkret macht sich diese Form der Unternehmensgestaltung u.a. an den folgenden Prinzipien fest:

1. effiziente Abläufe und Organisationsstrukturen
2. Arbeit im Team
3. kooperatives Führungsverhalten
4. aufgaben- und prozessunterstützende Infrastruktur, Arbeitsmitteln und Informatik
5. kompetenz- und leistungsorientierte Entlohnung
6. flexible Arbeitszeitmodellen
7. kontinuierliche Mitarbeiterqualifizierung und -entwicklung sowie
8. einer offene und vertrauensorientierte Unternehmenskultur

Vor dem Hintergrund des traditionell und wohl auch zukünftig hohen Anteils an Handwerk bzw. beschränkt automatisierbaren Arbeitsprozessen in vielen Betrieben des Holzbaus, stellen gerade solche Formen von Unternehmensgestaltung zentrale Erfolgsfaktoren für diese Branche dar.

In kleineren und mittleren Unternehmen ist in diesem Zusammenhang jedoch auch immer darauf zu achten, dass bei der Weiterentwicklung des Unternehmens neben klaren Strukturen und Standardisierung einerseits auch Spielräume für Spontaneität sowie für flexibles Handeln andererseits erreicht werden. Grundsätzlich besteht hierbei jedoch die Erfahrung, dass gerade KMU den Schritt in Richtung Schaffung und Umsetzung von guten Standards häufig nur unzureichend verfolgen und sich damit teilweise grundsätzlichen

Gefahren der Existenzsicherung aussetzen.

Über meine beratende Begleitung des Verbandes Schweizer Holzbauunternehmen kann ich seit einiger Zeit beobachten und feststellen, dass die Ausrichtung und Arbeit des Verbandes den dargestellten Fragestellungen und Herausforderungen in ausgewogener und zielgerichteter Form Rechnung trägt. Die im Verband Schweizer Holzbauunternehmen bereits umgesetzten, lancierten oder geplanten Projekte und Aktivitäten signalisieren dabei einen Weg, der eine professionelle Weiterentwicklung der Strategien, Strukturen und Kulturen in der Branche und den darin angesiedelten Unternehmen unterstützt und voran bringt.



«Genialität ist die Fähigkeit, Verbindungen zu erkennen, wo die meisten sie nicht sehen» *William James, Psychologe, USA*



*Hans Rupli
Zentralpräsident*

Schon ist es soweit, dass meine erste Amtszeit als Zentralpräsident von Holzbau Schweiz hinter mir liegt. Vier Jahre voller Faszination mit unendlich vielen Herausforderungen. Eine Zeit, in der ich gemeinsam mit vielen engagierten Menschen an der Zukunft unserer Branche, unserer Holzbauunternehmungen und deren Mitarbeiter bauen durfte. Gerne lasse ich Sie an meinen Erfahrungen und Gedanken dazu teilhaben.

«Hätte ich acht Stunden um einen Baum zu fällen, würde ich während sechs Stunden meine Axt schärfen»
Abraham Lincoln

In meinen Ausführungen möchte ich Sie nicht mit einer unendlichen Auflistung über Veränderungen bezüglich Kundenbedürfnissen, Technologien,

Normen- und Gesetzgebungen oder sozialpolitischen Trends konfrontieren. Trotzdem – die Fülle an Informationen, die Veränderungsgeschwindigkeit und die zunehmende Komplexität unserer Rahmenbedingungen werden gerade für uns KMU-Unternehmer zur grossen Herausforderung. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen wir uns über die reine Bautechnik am Markt behaupten, in denen antizyklisches Wirtschaftsverhalten des Staates uns über rezessive Wirtschaftsphasen trägt, wo wir uns über Entwicklungen grösserer Wirtschaftsräume hinwegsetzen können, wo wir bedingungslos Kapital von unseren Banken erhalten. Zugegeben – es braucht vermeintlich Mut, in schwierigen Zeiten sich nicht nur am Bäume fällen zu orientieren, sondern auch Zeit einzuräumen, seine Axt zu schärfen. Doch mittel- und langfristig werden nur Unternehmungen mit scharfen Äxten

erfolgreich bleiben. Daher sind wir mehr denn je aufgefordert, unsere Zukunft eigenverantwortlich anzugehen, uns klare Ziele zu setzen und mehr Zeit für die Gestaltung unserer Unternehmen und die konstante Entwicklung unserer Mitarbeiter zu investieren.

«Kraft macht keinen Lärm. Sie ist da und wirkt.» *Albert Schweitzer*

Unseren Branchenverband sehe ich als unsichtbare Kraft, die KMU-Unternehmer und deren Mitarbeiter auf dem Weg in die Zukunft aktiv und nutzbringend begleitet. Durch klare Strategien und zielgerichtetes Handeln will sich Holzbau Schweiz vom reinen Non-profitdenken distanzieren. Die Umgestaltung unseres Verbandes zu einer professionellen Dienstleistungsorganisation ist in vollem Gange.



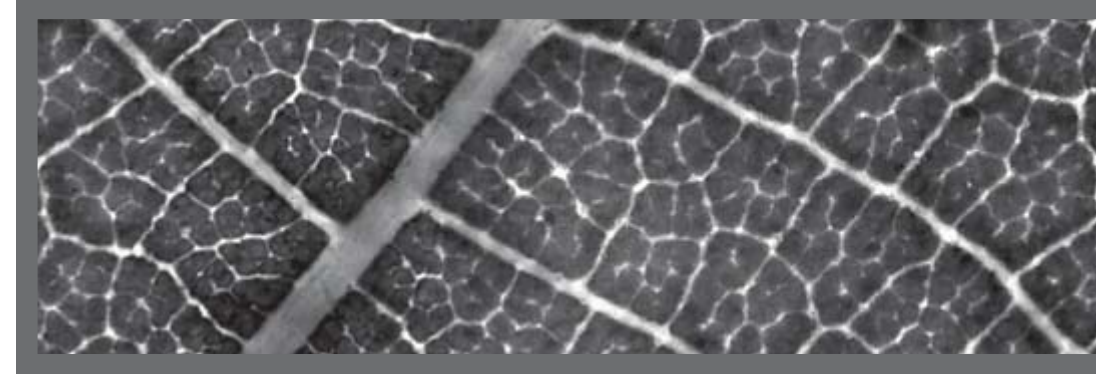


Unsere Ziele sind anspruchsvoll und zugleich motivierend. Denn Mitgliedsunternehmen sollen am Markt erfolgreicher sein, als nicht verbandlich organisierte Firmen. Zusätzlich sollen verbesserte Rahmenbedingungen der Holzbaubranche die Konkurrenzfähigkeit gegenüber Alternativbaustoffen erhöhen. Unser Weg zur Eigenständigkeit und stärkeren Fokussierung auf Exklusivleistungen für Mitglieder trägt die ersten Früchte. Schon im Jahr 2003, als vollumfänglich eigenständiger Verband, konnten wir unseren Mitgliedbestand erhöhen.

«Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist – sie zu gestalten.»

Unbekannt

Ausgelöst durch die zunehmend stärkeren Belastungen der Wirtschaft



durch neue Abgaben und Steuern, die Folgen der demografischen Entwicklung unserer Erwerbsgesellschaft, die Öffnung unserer Grenzen zu internationalen Wirtschaftsräumen und die stetig steigenden Ansprüche unserer Kunden müssen wir den Erfolg und eine nachhaltige Rentabilität unserer Unternehmen noch aktiver und konsequenter erarbeiten. Unter dem Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe» begleitet Sie Holzbau Schweiz dabei. Wir sind stolz und überzeugt, unseren Mitgliedern ein attraktives Angebot zur Sicherung oder Steigerung Ihrer Wettbewerbsfähigkeit anbieten zu können. Lassen Sie mich dazu nur einige Stichworte aufzählen: Erhöhung der unternehmerischen Kompetenz durch den Umbau der Meisterausbildung zur reinen Unternehmer-schulung, Investition von jährlich drei Millionen Franken in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, attraktive

Karrierepläne für unsere Mitarbeiter mit der Möglichkeit zum lebenslangen Lernen, Qualitätsmanagement mit ISO-Zertifizierung als Branchenlösung, Businessplanseminare zur Förderung der strategischen Unternehmensführung, Verankerung einer erfolgsorientierten Unternehmenskultur auf der Basis des neuen Gesamtarbeitsvertrages und vieles mehr.

Liebe Holzbauunternehmer, unser langfristiger Erfolg ist uns nicht sicher – wir müssen ihn uns hart und kontinuierlich erarbeiten. Gehören wir also zu den aktiven und genialen Unternehmern, die fähig sind, Verbindungen zu erkennen, wo die meisten sie nicht sehen. Gemeinsam nutzen wir unsere Chancen besser!

Berufsförderung Holzbau Schweiz: Der Fonds von Mitgliedern für Mitglieder

700 Mitglieder des Verbands Holzbau Schweiz – eine stolze Zahl bei insgesamt 1'000 Mitgliedern – haben am 26. März 2003 an der ausserordentlichen Generalversammlung den Austritt aus dem Schweizerischen Baumeisterverband beschlossen. Somit ist Holzbau Schweiz seit dem 1. April keine Fachgruppe des Baumeisterverbands mehr und damit auch dem Parifonds Bau (Vollzugs- und Bildungsfonds) nicht mehr unterstellt.

Nach einer dynamischen, intensiven Vorbereitungszeit von wenigen Wochen gründeten wir am 13. Juni 2003 den Fonds Berufsförderung Holzbau Schweiz als Verein. Operativ starteten wir am 15. August. Der nahtlose Übergang vom Parifonds zum Fonds Berufsförderung Holzbau Schweiz gelang uns, weil wir die Vereinsgründung rückwirkend auf den 1. April datierten.

Dies ganz im Sinne der Mitglieder von Holzbau Schweiz: Sie konnten so bei uns ihre Gesuche ebenfalls rückwirkend für Aus- und Weiterbildungen ab dem 1. April stellen.

Trittbrettfahrer werden stehen gelassen

Die Berufsförderung Holzbau Schweiz steht bewusst nicht allen offen: Nur wer Mitglied im Verband ist, kann Leistungen aus dem Berufsförderungsfonds beziehen. Holzbau Schweiz hat dank dem Fonds bereits einige neue Mitglieder gewonnen. Der Verband befürwortet sehr, dass «Trittbrettfahrer», die nur von der Arbeit des Verbands profitieren wollen ohne beizutreten, keinen Zugang zum Fondskapital haben.

Unser Fonds ist einmalig, weil ihn ausschliesslich die Arbeitgeber finanzieren. Die Verbandsmitglieder speisen ihn mit 0,8 Prozent der SUVA-pflichtigen Lohnsumme. Berufsförderung Holzbau Schweiz unterstützt mit diesen Mitteln die branchenbezogenen Aus- und Weiterbildungen wie Fachkurse, Lehrlingsausbildung, Unternehmer-Seminare etc. Besonders viele Gesuche gehen ein für Kurse zur Arbeitssicherheit. An diese Kurskosten steuern wir 50 Prozent bei. Das kaufmännische Personal und die Reinigungskräfte sind von den Beiträgen befreit, weil sie nicht vom Fonds profitieren können.



*Paul Schär
Präsident
Berufsförderung
Holzbau Schweiz*





Bewusst vorsichtig in der Testphase

Die neun Vereins-Monate im 2003 waren für uns eine ideale Testphase. Die wertvollen Erkenntnisse helfen uns bei der Erarbeitung der neuen Statuten. Die Generalversammlung stimmt am 11. Juni 2004 über sie ab. Gültig wären sie ab dem 1. Januar 2005.

2003 waren wir zurückhaltend bei der Bewilligung von Gesuchen. Vielleicht waren wir sogar etwas zu vorsichtig. Wir wollten verhindern, dass uns gegen Ende Jahr das Geld ausgeht. Durch die Neugründung hatten wir kein Grundkapital. Nun bauen wir die Unterstützungen sukzessive aus. Solidarisches und gerechtes Handeln ist uns wichtig. Einen Gewinn zu äufnen ist nicht in unserem Sinn. Das Geld des Bildungsfonds gehört den Mitgliedern des Ver-

bandes Holzbau Schweiz und fliesst an sie zurück, um sie bei Aus- und Weiterbildungen zu unterstützen.

Pro Jahr gehen wir von Fonds-Beiträgen in der Höhe von rund 2,7 Millionen Franken aus. Von April bis Dezember 2003 haben die Mitglieder gegen 1,8 Millionen Franken einbezahlt. Am meisten haben wir für die Vorarbeiter- und Polierausbildungen ausgegeben (274'000 Franken), gefolgt von der Lehrlingsausbildung, die wir mit rund 152'000 Franken unterstützten.

Wir freuen uns, dass unser Verein erfolgreich gestartet ist und der noch junge Berufsförderungsfonds bereits auf einem – auch finanziell – gesunden Fundament steht.

P. Sclis



Urban Keiser, Xaver Keiser Zimmerei Zug AG, Zug, www.xaver-keiser.ch

ISO-Zertifizierung

Thomas Zeller
Geschäftsführer

2003 war für den Verband Holzbau Schweiz ein spannendes, arbeitsreiches Jahr voller Herausforderungen. Ich bin seit Februar 2004 Geschäftsführer und kann mit der Sicht von aussen sagen: Gewaltig, was zusätzlich zu den Alltagsgeschäften geleistet wurde! Stellvertretend für die Aktivitäten des Verbands stelle ich fünf Projekte vor, die viel Engagement forderten. Dank initiativen Mitarbeiterinnen und der tatkräftigen Unterstützung durch die Zentraleitung konnten sie alle erfolgreich realisiert werden. Fünf Fachleute aus der Branche erzählen, welchen Nutzen sie aus den neuen Projekten ziehen.

Problemstellung

Die ISO-Zertifizierung war im Holzbau nicht Usanz, während sie in anderen Branchen längst Fuss gefasst hat.

Massnahme(n)

Holzbau Schweiz bietet seinen Mitgliedern die QMS-Beratung bis zur ISO-Zertifizierung. Die Prozessbegleitung hat Hermann Kull, Kull Industrie-Management AG, übernommen.

Nutzen

Die zertifizierten Firmen erhalten ein anerkanntes Qualitätssiegel. Sie produzieren effizienter, profitieren von höherer Kunden- und Personalfriedenheit und tieferen Fehlerquoten.

«Die ISO-Zertifizierung hatte ich schon länger im Hinterkopf. Das Informationsreferat des Verbands hat mich überzeugt. Ich meldete unsere Firma an, um das Vorhaben umzusetzen.»

Urban Keiser ist Qualitätsbeauftragter der Xaver Keiser Zimmerei Zug AG, einem der grösseren Unternehmen der Branche. Die Firma hat sich immer an hohen Qualitätsstandards orientiert, grosse Umstrukturierungen waren deshalb nicht nötig. Die Mitarbeitenden haben sich ohne Schwellenangst auf den Prozess eingelassen. Positiv wirkt sich das Prinzip der Fehlermeldungen aus: Fehler werden auf einem Formular notiert, dann analysiert. «Aus unseren Fehlern lernen wir. Unsere Schwachstellen verringern wir kontinuierlich.»

Die Formulare werden von den Firmen selbst entwickelt: «Manchmal braucht

es Disziplin, um den eigenen Zielen zu folgen und die Formulare auszufüllen – und es nicht auf morgen zu verschieben», schmunzelt der junge Unternehmer.

«Die ISO-Zertifizierung bringt uns weiter und verschafft uns wirtschaftliche Vorteile!»

Durch den Verband profitieren die Mitglieder bei der Zertifizierung von einem günstigen Preis. Urban Keiser nennt einen weiteren Vorteil: «Hermann Kull betreut auch meine Branchenkollegen. Die Quervergleiche des Beraters bringen uns alle weiter.»



Heinz Hedinger, Fachlehrer und
-kursleiter Berufsschule Schaffhausen

Problemstellung

Die Holzbau-Lehrlinge arbeiten in den 19 Berufsschulen mit unterschiedlichen Lehrmitteln, die im Rahmen der «Ausbildung 2005» in der ganzen Deutschschweiz vereinheitlicht werden sollen.

Massnahme(n)

Als Autoren der neuen Bücher konnten die «Leistungspartner Bildung» (Fachlehrer) gewonnen werden.

Nutzen

Die Lehrmittel wurden auf die Lernziele abgestimmt und in der Qualität gesteigert. Die Lehrer kennen die Bücher durch ihre Mitarbeit und bringen ihnen eine hohe Akzeptanz entgegen.

Personalentwicklung

«Optimal, dass sich Holzbau Schweiz um die Lehrmittel kümmert. Als Berufsverband ist er landesweit engagiert, nimmt in allen Kantonen Einfluss und erreicht, dass in der Deutschschweiz mit einheitlichen Unterlagen gearbeitet wird.»

«Das attraktive Lehrmittel kommt bei den Lehrlingen gut an!«

Der Fachlehrer Heinz Hedinger unterrichtet die Zimmermann-Lehrlinge an der Berufsschule Schaffhausen und ist auch für die obligatorischen Fachkurse zuständig. Hedinger hat in der Startphase am Lehrmittel «Fachzeichnen» mitgearbeitet, sein Mandat dann aus Zeitgründen an einen Kollegen abgetreten. «Für uns Lehrer bietet das

neue Lehrwerk zwei Vorteile: Es ist in elektronischer Form verfügbar, Anpassungen sind daher einfach möglich. Und wir können unseren Berufskollegen im Autorenteam Änderungswünsche jederzeit mitteilen – auch für die Lehrmittel, die noch in Arbeit sind.»

Den Schaffhauser freut es, dass im «Fachzeichnen» die neuen Konstruktionsarten integriert sind und nicht mehr selber erarbeitet werden müssen. Positiv aufgefallen ist ihm auch, dass die Lernziele deutlich zu erkennen sind. «In meinen Klassen kommt das neue Lehrmittel gut an. Attraktiver, lernfreundlicher gestaltet, motiviert es zum Lernen.»



George Kuratle, Kuratle & Jaecker AG,
Leibstadt, www.holzwerkstoffe.ch

Problemstellung

Der Verband möchte neue Trends aufspüren und seinen Mitgliedern innovative Wege aufzeigen.

Massnahme(n)

Zum gewählten Thema des Impulstages zeigen Referenten aus verschiedenen Branchen, wie sie Herausforderungen angegangen sind und sie zu ihrem Vorteil genutzt haben.

Nutzen

Die Verbandsmitglieder erhalten konkrete, praxiserprobte Ideen und Strategien präsentiert, die sich in der Holzbau-Branche umsetzen und im eigenen Betrieb nutzen lassen.

Dienstleistungsgestaltung

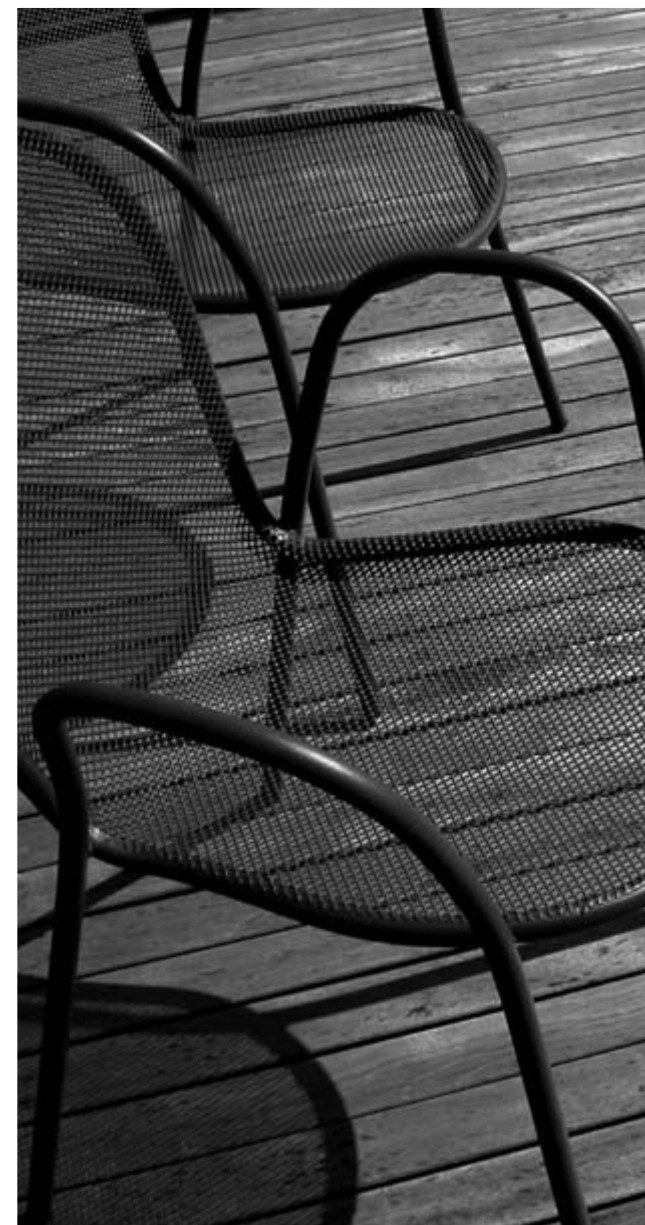
«Wir haben uns mit der Idee befasst, ein Servicezentrum für die Beratung unserer Kunden zu schaffen. Der Impulstag 2003 zum Thema «Dienstleistung = Rentabilität» des Verbands Holzbau Schweiz war für uns der Auslöser, das Vorhaben in die Tat umzusetzen», sagt George Kuratle, Holzwerkstoffzentrum (HWZ) Kuratle & Jaecker AG mit Hauptsitz in Leibstadt AG. Die Referenten haben Wege aufgezeigt, Mut gemacht und ihn motiviert. Kuratle ist überzeugt: «Die Zukunft der Holzbranche liegt im Einsatz optimal ausgewählter Werkstoffe.» Das HWZ setzt daher auf die permanente Weiterbildung seiner Mitarbeitenden – und das auf hohem Niveau.

Kompetente Produkt- und Systemberatung, Unterstützung in der Entwurfs- und Projektierungsphase sind wichtige Beratungsdienstleistungen. Nach dem

Impulstag hat sich die HWZ entschieden, die Beratung vom Verkauf loszulösen und als kostenpflichtige Dienstleistung anzubieten. So werden die Produktkosten weiterhin tief gehalten, das HWZ bleibt wettbewerbsfähig und seinem Leitsatz «Holzwerkstoff und mehr» treu.

«Der Impulstag 2003 gab uns den Kick, ein bestehendes Projekt umzusetzen.»

Im Zentrum «HWZ-Service» in Oberentfelden können sich Architekten, General- und Holzbauunternehmer sowie Bauherren beraten lassen und sich über die neusten Entwicklungen im Holzbau informieren.





Beat Emmenegger, Ideal-Holzbau, Beromünster, www.ideal-holzbau.ch

Problemstellung

Fachlich sind sie bestens qualifiziert, doch mit ihrem Auftritt am Markt, bei Banken oder strategischen Aufgaben tun sich viele Holzbau-Unternehmer schwer.

Massnahme(n)

Der Verband hat ein Modul-System mit Workshops im Bereich der Unternehmensführung lanciert. Die Teilnehmer profitieren vom individuellen Coaching.

Nutzen

Die Unternehmer besuchen gezielt die Module, die ihnen im Alltag am meisten nützen. Das Angebot richtet sich klar an die KMU in der Holzbau-Branche.

Wettbewerbsfähigkeit

«In unserer Branche gibt es viele ausgezeichnete Fachleute, die perfekt ausgebildet sind. Doch uns fehlt häufig das unternehmerische Wissen und Handeln», sagt Beat Emmenegger selbstkritisch. Aus diesem Grund hat er die Module «Businessplan» und «Marketing + Verkauf» besucht. Der Unternehmer hat viel profitiert: «Ich habe einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Doch Lücken gibt es immer, dank dem Coaching konnte ich sie schliessen.»

Emmenegger erhielt im Modul «Marketing und Verkauf» wertvolle Inputs, die er umsetzen kann. Ihm seien auch die Augen geöffnet worden: Für gewisse Projekte in der Werbung zieht er nun Spezialisten bei: «Ich bringe mein Auto für Reparaturen auch in die Garage!» Durch die Tipps aus dem Seminar weiss Emmenegger, wie er gezielt und

erfolgreich nach einer Partnerfirma in der Werbebranche sucht.

«Mein Zeitmanagement habe ich geändert: Leistungen einkaufen und die gewonnene Zeit für meine Kernaufgaben nutzen!»

Auch das Modul «Businessplan» würde Beat Emmenegger, der vor einigen Jahren selbstständig einen Businessplan erstellt hat, sofort wieder besuchen: «Der Businessplan ist ein wichtiges Führungs- und Kontrollinstrument für mich als Unternehmer. Es regelmässig zu aktualisieren, ist wichtig.»



Thomas Bornhauser, Weinfelden,
www.bornhauser-holzbau.ch

Problemstellung

Durch die Loslösung vom Baumeisterverband war der Parifonds für den Verband Holzbau Schweiz nicht mehr zugänglich.

Massnahme(n)

Ein nahtloser Übergang durch die Gründung des Bildungsfonds Holzbau Schweiz. Diese einzigartige Einrichtung wird arbeitgeberseitig durch die Mitglieder finanziert.

Nutzen

Der Fonds fördert die Aus- und Weiterbildung in den Betrieben der Mitglieder. Mitarbeiter auf dem neusten Wissenstand erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit.

Berufsförderung

Thomas Bornhauser gehört zu den Mitgliedern, die den Bildungsfonds Holzbau Schweiz gezielt nutzen. So hat er zusammen mit fünfzehn Mitarbeitern eine Stapler-Ausbildung absolviert. «Der Sicherheitsaspekt stand für uns im Vordergrund. Meine Mitarbeiter waren sehr motiviert, sie wollten durch den Kurs sicherer werden und das Unfallrisiko minimieren.»

Thomas Bornhauser hat festgestellt, dass die Stapler jetzt effizienter genutzt und gleichzeitig entspannter bedient werden.

Als Nächstes besuchen Bornhauser und seine Kaderleute ein Seminar zu den neuen Brandschutz-Vorschriften.

Der Thurgauer schätzt bei Weiterbildungen auch den Kontakt mit den Berufskollegen: «Wir haben bei Kursen

immer genug Gesprächsstoff. Der fachliche Austausch ist wichtig. Es sind die Kollegen dabei, die nicht jammern, sondern etwas verbessern wollen. Das schafft eine ganz besondere Motivation und Dynamik!»

«Unsere Zukunft sind gut ausgebildete Mitarbeiter, die mit den neusten Technologien vertraut sind!»

Thomas Bornhauser ist überzeugt: Es lohnt sich, Gesuche für die Mitarbeiter-Weiterbildung an den Bildungsfonds zu stellen und so als Mitglied das Angebot des Verbands zu nutzen: «Ich schaffe mir Wettbewerbsvorteile. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind unsere Zukunft!»

Als Verband wollen wir unseren Mitgliedern Marktvorteile schaffen und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen, das im Auftrag seiner Mitglieder handelt. Mein Know-how im Marketing und Verkauf bringe ich mit Freude und Dynamik zum Nutzen der Mitglieder ein. Auch mir ist es wichtig, den vom Verband bereits eingeschlagenen, aktiven, innovativen Weg zu gehen. Es hat sich in den letzten Monaten viel getan im Verband – es wird so weitergehen. Ich setze alles daran, Holzbau Schweiz und seine Mitglieder weiterhin voranzubringen.

Auf die nächsten interessanten, erfolgreichen Projekte und einen aktiven Austausch mit unseren Mitgliedern freue ich mich.

Thomas Zeller
Geschäftsführer

Bilanz per 31. Dezember 2003

	Aktiven in Fr.	Passiven in Fr.
1. Aktiven		
<hr/>		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Wertschriften	499 510.49	
Forderungen	101 735.40	
Warenbestand	90 151.35	
Aktive Rechnungsabgrenzung	40 132.55	
Total Umlaufvermögen	731 529.79	
<hr/>		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	15 401.00	
Total Aktiven	746 930.79	
<hr/>		
2. Passiven		
<hr/>		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		165 276.40
Passive Rechnungsabgrenzung		126 961.65
Rückstellungen		247 000.00
Total Fremdkapital		539 238.05
<hr/>		
Eigenkapital		
Kapital 1. Januar		200 552.70
Jahresergebnis		7 140.04
Total Eigenkapital 31. Dezember		207 692.74
Total Passiven		746 930.79

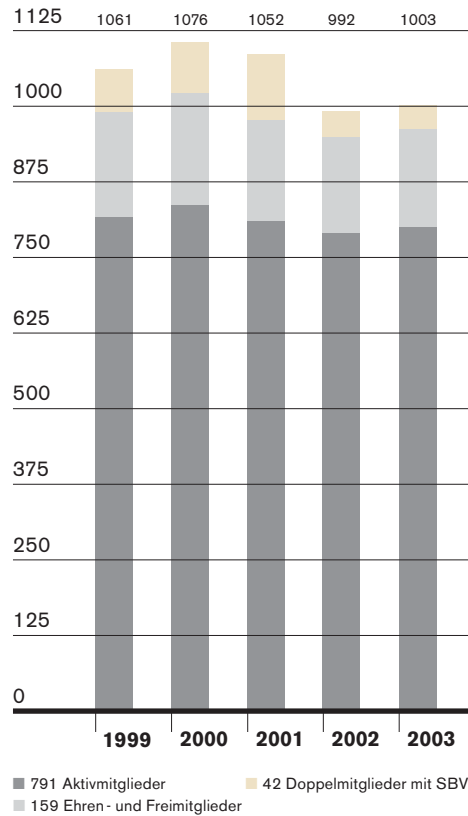
Erfolgsrechnung 2003

	Werte in Fr.	Werte in Fr.
Beiträge	936 082.87	
Einnahmen Bereiche	1 079 263.56	
Betriebsaufwand Bereiche	- 1 052 337.87	
Bruttogewinn 1		963 008.56
<hr/>		
Personalaufwand	- 435 462.22	
Organe des Verbandes	- 306 268.36	
Bruttogewinn 2		221 259.98
<hr/>		
Betriebsaufwand	- 231 322.42	
Betriebsergebnis 1		- 10 062.44
<hr/>		
Finanzerfolg	9 284.13	
Betriebsergebnis 2		- 778.31
<hr/>		
Abschreibungen, Delkredere	- 15 579.87	
Betriebsergebnis 3		- 16 358.18
<hr/>		
Ausserordentlicher Erfolg	48 599.96	
Unternehmenserfolg vor Steuern		32 241.78
<hr/>		
Steuern	- 25 101.74	
Verbandsergebnis 2003		7 140.04

Mitgliederbestand

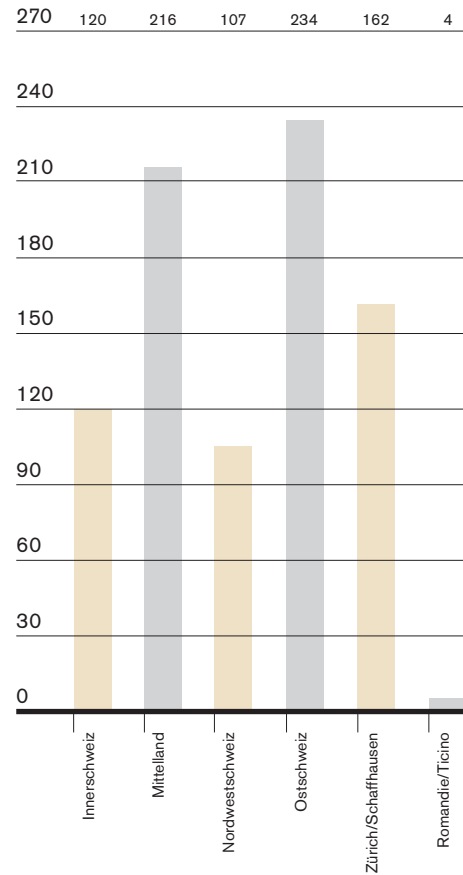
Total Mitglieder

Nicht inbegriffen:
Mitglieder des Groupe romand des charpentiers (FRM)



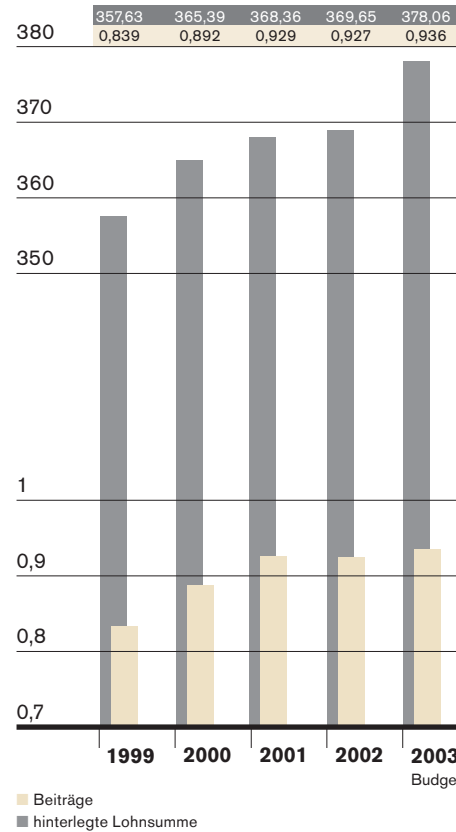
Mitgliedergruppen

Total Aktivmitglieder **2003**: 843



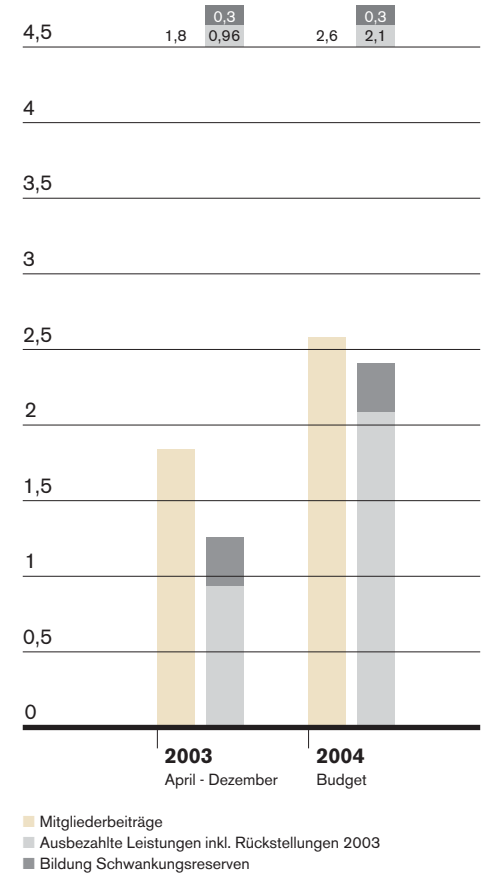
Mitgliederbeiträge / Lohnsumme

Mitgliederbeiträge vs. hinterlegte Lohnsumme (in Millionen Franken)



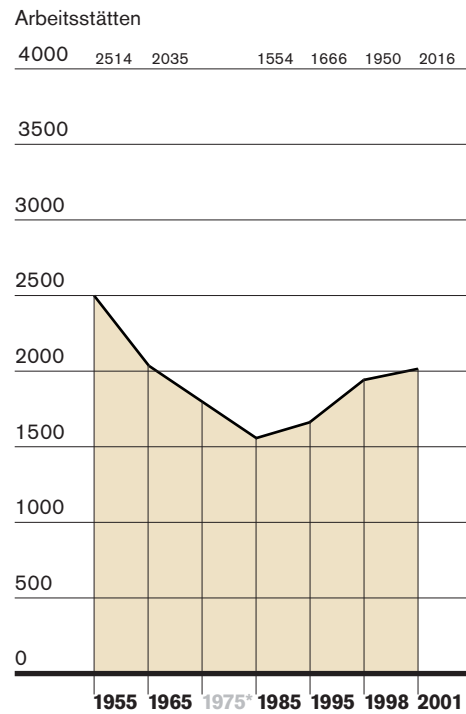
Berufsförderung

(in Millionen CHF)

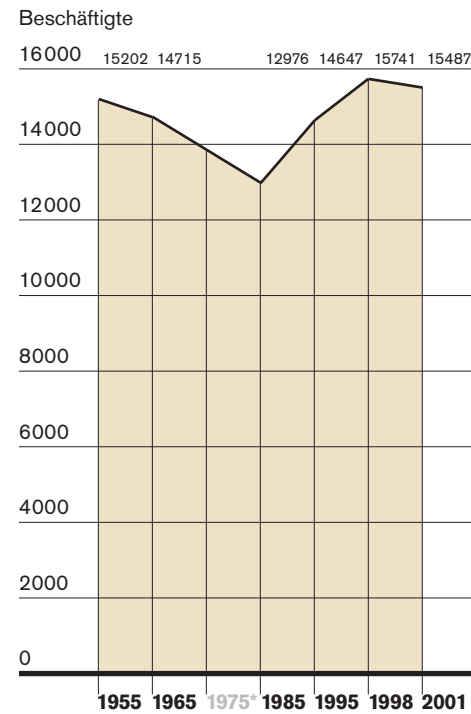


Zimmereien und Ingenieurholzbau Schweiz

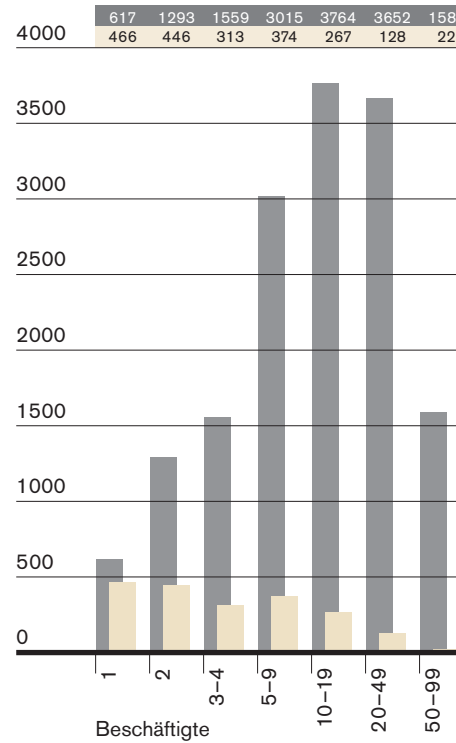
Anzahl Arbeitsstätten 1955–2001



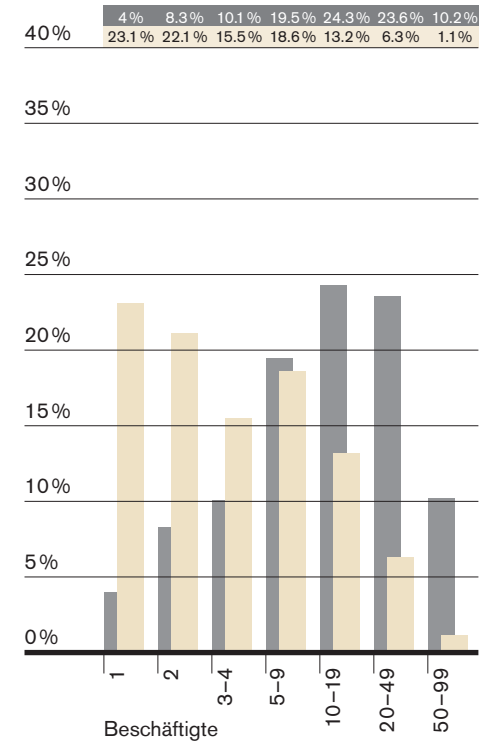
Anzahl Beschäftigte 1955–2001



Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001



Anteil Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001



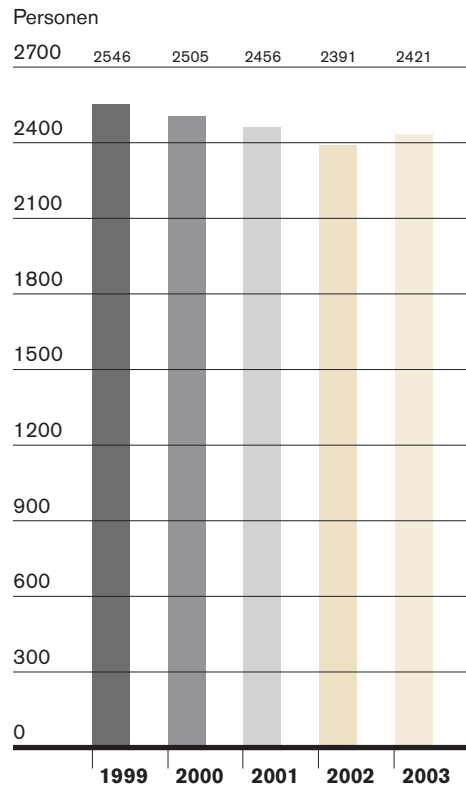
1975*: Keine vergleichbaren Werte

Quelle: Wood-Monitoring, Biel (Aktuelle verfügbare Daten)

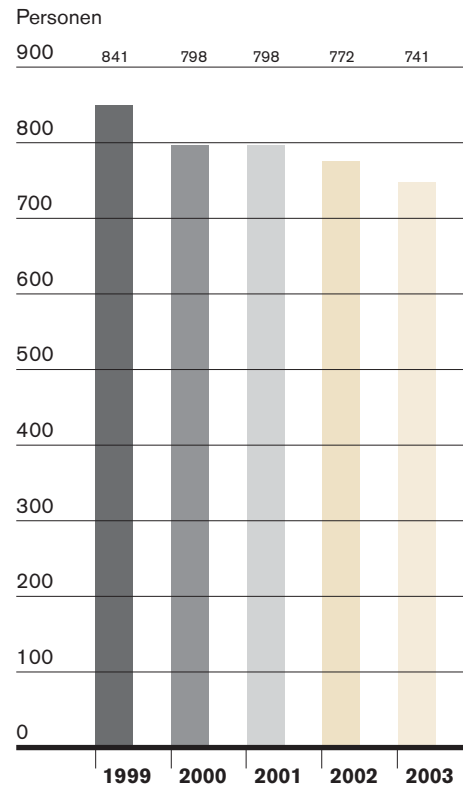
Berufsbildung

Lehrverhältnisse Zimmermann

(für drei Lehrjahre)



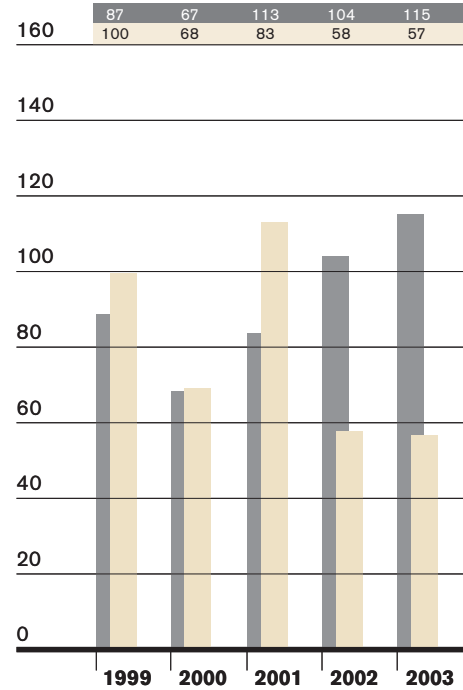
Fähigkeitszeugnisse Zimmermann



1999: 6 Zimmerinnen
2000: 5 Zimmerinnen
2001: 4 Zimmerinnen
2002: 4 Zimmerinnen
2003: 3 Zimmerinnen

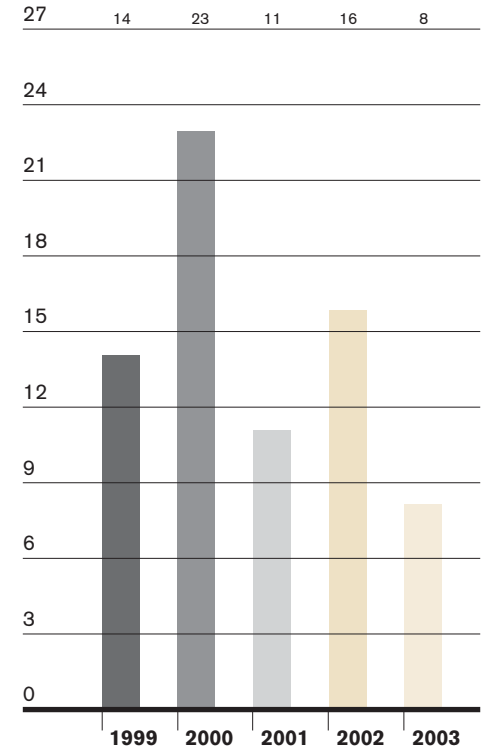
Abschlüsse höherer Fachausbildungen

Zimmereivorarbeiter und Zimmereipolier



■ Zimmereivorarbeiter
■ Zimmereipolier

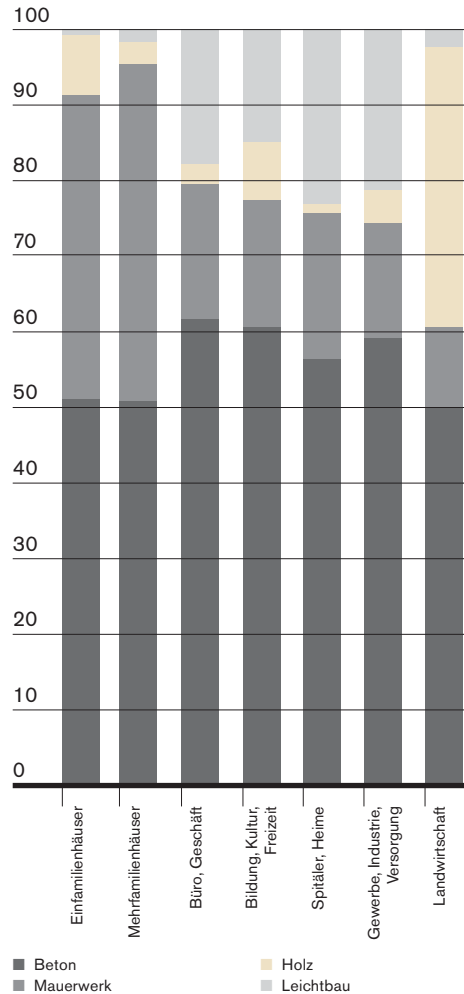
Zimmermeister



Marktvolumen und Perspektiven

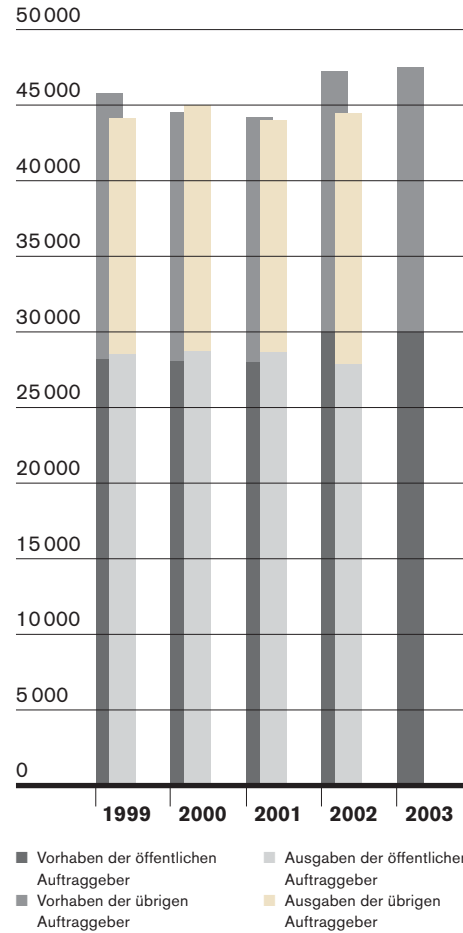
Holzmarkt vs. restlicher Baupmarkt

(2003; in Prozent)



Bauausgaben in der Schweiz

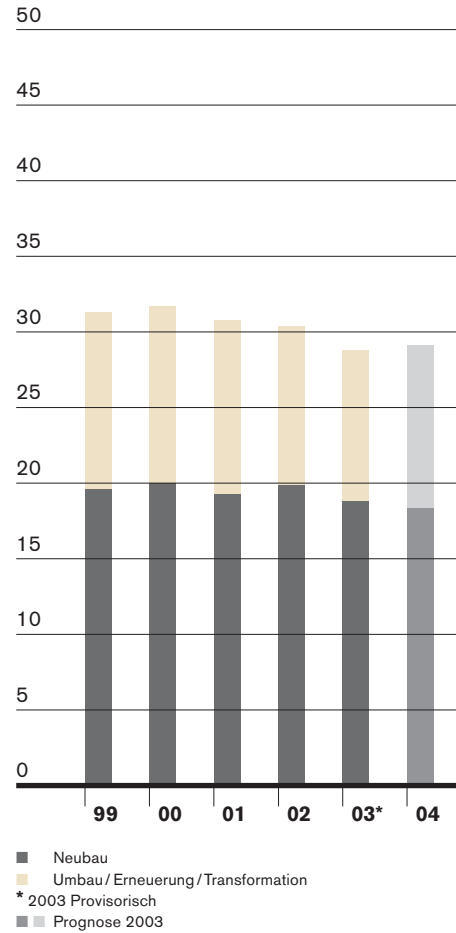
(in Mio. CHF; inkl. öffentliche Unterhaltsarbeiten)



BAK Prognose für die Baubranche (vom 15.04.04)
2004: +0.8%; 2005: +1.3%

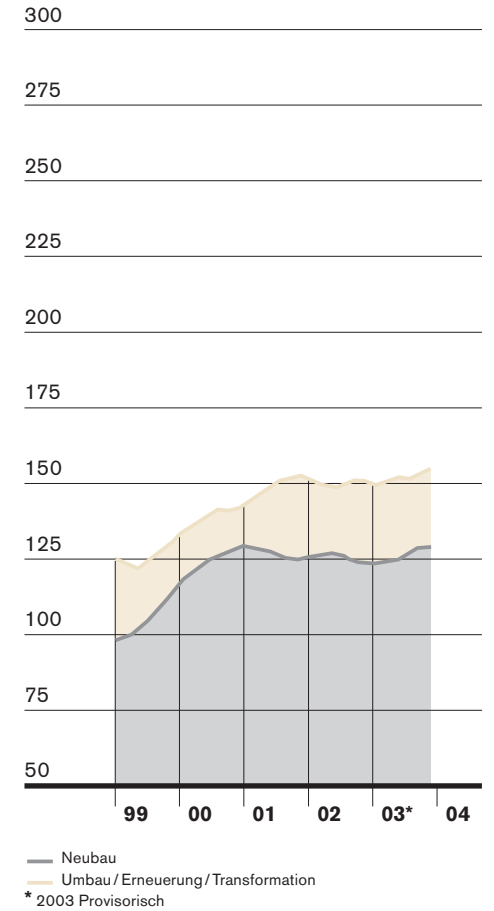
Bauinvestitionen (Hochbau)

(in Mrd. CHF)



Baugesuche (Hochbau)

(Index 1996=100)



holzbau schweiz
construction en bois suisse
costruzione in legno svizzera
construcziun da laina svizra

verband schweizer holzbau-unternehmungen
société suisse des entreprises de construction en bois
società svizzera delle imprese di costruzione in legno
societad svizra da las interpresas da construcziun en lain

zentralsitz

weinbergstrasse 55
postfach
8035 zürich
tel. 01 253 63 93
fax. 01 253 63 99
www.holzbau-schweiz.ch
info@holzbau-schweiz.ch